

Perlenkaufmann

Ein weiteres Kurzgleichnis Jesu Christi lautet (Matthäus 13,45-46):

45. *Abermals ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.*
46. *Und da er eine köstliche Perle fand,
ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbe.*

Dieses Gleichnis grenzt unsern Herrn Jesus Christus von allerhand sozialistischen Freirednern ab, welche meinen, Eigentum sei Diebstahl und müsse daher gleichmäßig auf die gesamte Bevölkerung verteilt werden, insbesondere auch auf alle Faulpelze und Spruchbeutel. Jesus weist zwar darauf hin, dass die Reichen nur schwer in das Himmelreich kommen werden (Matthäus 19,24), aber nun stellt sich die Frage: Sind Kaufleute überhaupt reich?

Wenn eine Kassiererin am Tag mehrere Tausend Euro für ihr Unternehmen in Empfang nimmt, so ist dieses Geld ganz sicher nicht das ihre. Auch einem Bankangestellten gehört das Geld nicht, das er für seine Kunden überweist oder auszahlt. Ein Kaufmann kauft für seine Kunden ein und verwaltet deren Kaufinteressen. Es kann vorkommen, dass er dazu große Geldmengen bewegen muss, aber die muss auch er im Zweifelsfall geschickt organisieren.

In dem Gleichnis Jesu kommen weder weltweit erreichbare Mobiltelefone noch Nummernkonten für Bargeldüberweisungen in Milliardenhöhe vor. Und trotzdem gab es auch damals schon Perlenkaufleute, die vor allem für Fürsten und Könige auf der Suche nach Besonderheiten unterwegs waren. So ein Perlenkaufmann bereiste also die Strände der Perlentaucher, deren Familien in der Regel die Fangerträge zum Kauf anboten. Ihn interessierten nicht irgendwelche Gewürze oder Süßigkeiten, die es auch damals schon in einem Basar zu kaufen gab. In diesem Punkt unterscheidet sich jeder Kaufmann vom Kaufrausch mancher Neureichen, die meinen, sie könnten sich nun die ganze Welt einkaufen.

Und als der Kaufmann die große und köstliche Perle sah, da fragte er als erstes, ob er deren Gewicht mit seiner Goldwaage prüfen dürfe. Jesus hat es in diesem Gleichnis nicht einmal nötig, das Gewicht dieser Perle konkret anzugeben. Vom Entstehungsprozess einer Perle ist aber klar, dass große und schwere Perlen extrem selten sind, insbesondere in Gebieten von Perlentauchern, die ständig ihre Fanggründe absuchen. Der Preis dieser köstlichen Perle ist berechtigt, der Kaufmann sieht vor sich die leuchtenden Augen seines Fürsten, dessen Kaufwunsch er verwaltet. Und nun beginnt die Rechnung: Wo bekomme ich jetzt das nötige Zahlungsmittel her? Ein geübter Kaufmann verrechnet sich nicht. Also verkauft er seine gesamten Handelsgüter, einschließlich Kamelen und Goldwaage, aber ganz sicher nicht seine Kleider am Leibe. Die Formulierung: „*alles, was er hatte*“ in Jesu Gleichnis diskutiert nur die entbehrlichen Dinge. Hier wird nicht mit „*Alles oder Nichts*“ gepokert, sondern ernsthaft Handel getrieben. Da ein Karawanenhändler in der Regel mit seinen Kamelen zu Fuß ging, konnte der Kaufmann auch ohne diese zu Fuß nach Hause laufen. Das Wasser in den Wüsten musste er also selber tragen, ebenso das Reisegeld und die Perle. Sein Lohn war ihm gewiss.

Und schon erschließt sich dieses Gleichnis für unseren Alltag: Das Reich Gottes erfordert Sanftmut, Barmherzigkeit und Verzicht auf eigene Vorteile. Auch der große Verzicht bis hin zu einem zumutbaren *Alles* kann vorkommen. So hat Jesus bei seinem Kreuzestod *alles* dahingegeben, um dadurch den Schlüssel für das Totenreich legal zu erlangen und den Satan zu entmachten. Der Lohn seines himmlischen Vaters war ihm gewiss. Und auch wir werden von Gott gelohnt, wenn wir um des Reiches Gottes willen für unsere Nächsten sorgen. Es kann dabei auch vorkommen, dass wir einen weiten Weg im Alleingang meistern müssen.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2018Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2018)